



Engagiert für unseren Michel

Jahresbericht 2015



Michel Mein Michel

Stiftung St. Michaelis

Inhalt

Vorwort	1
So klingt Hamburg	2
Zwei Glocken für den Frieden: Dorel Reiß erinnert sich	2
Wie der Michel seine Glocken verlor und wiedererlangte	4
Musik am Michel	6
So klingt der Michel: Mirjam H. singt im Chor	6
Kinder- und Jugendsingschule	8
Generation Zukunft	10
Paten für die Zukunft: Ein tolles Team	10
10 Jahre Generation Zukunft	12
Unseren Michel erhalten	14
Mitgestalten: Dr. Karl-Joachim Dreyer trägt Verantwortung	14
So wirkungsvoll werden Spenden eingesetzt	16
So wird die Stiftung kontrolliert	17
Hier wirst du nicht vergessen	18
Eine ganz besondere Beziehung: Mäzen Günter Powalla	18
Stifter, Zustifter und Mäzene	20
Impressum	21



Liebe Michel-Freundin, lieber Michel-Freund,

die große Aktion der Stiftung St. Michaelis *So klingt Hamburg* ist nicht nur erfolgreich zum Abschluss gekommen, sondern wirkt nun in wunderbarer Weise weiter: Zwei neue Uhrschlagglocken, die im Turm des Michel seit 1917 fehlten, klingen mit den beiden bereits vorhandenen zusammen und verkünden Zeit und Stunde.

Die Glockenaktion hat uns wachsen lassen als Stiftung St. Michaelis. Wir sind viele und können viel bewirken für Hamburgs Wahrzeichen. Die Zahl der Spender ist im vergangenen Jahr enorm gestiegen, die Summe der Spenden ist größer geworden als in den Vorjahren und das, was wir davon für unseren Michel haben bewirken können, ebenso. Das ist beglückend und dafür sei Ihnen allen von Herzen gedankt!

Es sind Ihr Herz für den Michel und Ihr Engagement, die spürbar und sichtbar sind und erkennbar bleiben an unserer schönen Kirche. Die Glocken sollen für den Frieden klingen und sollen – Gott möge es schenken – lange, lange für den Frieden klingen. Hier bleibt etwas von dem, was Sie in den Michel investiert haben und bleibt auch für nachfolgende Generationen. Hier werden Sie nicht vergessen.

Von Ihren Investitionen lebt unsere Stiftung St. Michaelis. Sie denkt an die Zukunft. Sie denkt über unsere Generation und unsere Lebensspanne hinaus. Die Erträge unseres Stiftungskapitals sollen unsere Arbeit in der Zukunft ermöglichen. Menschen, die sich durch Spenden, Zustiftungen oder Testamentsspenden mit der Stiftung verbinden, hinterlassen Spuren und bleiben in Erinnerung. Danke, dass Sie dazugehören und sich für unseren Michel engagieren.

Hier legen wir Ihnen den Jahresbericht 2015 vor – die schöne Bilanz Ihres Wirkens für unsere Kirche. Viel Freude bei der Lektüre und herzliche Grüße aus dem Michel

Ihr

Alexander Röder, Vorstandsvorsitzender, Stiftung St. Michaelis

Zwei Glocken für den Frieden

„Glocken läuten für den Frieden, nicht für den Krieg.“ Mit diesem Satz beschreibt Dorel Reiß eine Wunde, die im Ersten Weltkrieg geschlagen wurde. Damals verlor der Michel neun seiner zehn Glocken, die zu Granaten gegossen wurden. Zwei Uhrschlagglocken wurden nie ersetzt.

1.600 Michel-Freunde haben mit ihren Spenden für die Aktion *So klingt Hamburg* ein Zeichen gesetzt: Die beiden fehlenden Glocken konnten 2015 als Zeichen des Friedens neu gegossen werden.

Seit dem 19. Juni 2016 erklingt der Michel wieder mit vollem Geläut. 99 Jahre und ein Tag nach dem Glockenabschied 1917 ist eine Wunde geheilt.

„GLOCKEN RUFEN DOCH ZUM FRIEDEN“

Wenn Dorel Reiß von ihrer Verbindung zum Michel erzählt, dann bekommt die Hauptkirche fast menschliche Züge. Zufluchtsort und Rettung sei der Michel für sie gewesen, „und nun hilft er mir dabei, die Wunden heilen zu lassen, die der Krieg geschlagen hat.“

Als Achtjährige fand die Hamburgerin im Feuersturm 1943 Zuflucht in der Krypta des Michel, ihrer damaligen Gemeindekirche.

„Das Gefühl der Geborgenheit, das ich damals in der Krypta inmitten des Chaos und der Zerstörung empfand, habe ich nie vergessen“, sagt die 81-Jährige. „Der Michel hat mir das Leben gerettet.“

Der Krieg hat Dorel Reiß lange beschäftigt, „die Bilder kamen immer wieder hoch.“ Auch deshalb wurde Heilung ihr Lebensthema. Heute ist Dorel Reiß eine quicklebendige Frau voll ansteckender Lebensfreude. „Ich habe keine Angst mehr“, sagt sie überzeugt. „Ich lebe im Glauben, Gott ist immer bei mir.“

Zu ihrer Heilung trug auch der Michel bei, ihr Ort des Friedens. Die Geschichte der Glocken von St. Michaelis berührte sie sehr, sagt sie. Dass man sie im Ersten Weltkrieg für Kriegszwecke einschmolz, ist für sie immer noch unvorstellbar: „Glocken rufen doch zum Frieden.“ Die Aktion *So klingt Hamburg* unterstützte sie als Spenderin und sorgte zusammen mit 1.600 anderen Michel-Freunden dafür, dass nun das Geläut endlich wieder vollständig ist und zum Frieden aufrufen kann. Auch nach 70 Jahren ohne Krieg ist der Frieden für Dorel Reiß keine Selbstverständlichkeit: „Wir müssen dazu beitragen, dass es so bleibt.“



Wie der Michel seine Glocken verlor und wiedererlangte

Am Anfang war es nur eine Idee, die auf dem Kirchturm entstand. Warum hängen dort nur zwei Glocken, obwohl vier vorgesehen sind? Im Archiv wurden wir fündig. Im Ersten Weltkrieg, nur fünf Jahre nach dem Wiederaufbau des Michel 1912, wurden neun von zehn Glocken zu Granaten eingeschmolzen.

So klingt Hamburg



Im Jahr des Weltkriegsgedenkens 2014 wollten wir am Michel ein Friedenszeichen setzen. Mit der Aktion *So klingt Hamburg* riefen wir gemeinsam mit den Glockenpartnern Hamburger Sparkasse und Budnikowsky die Hamburger dazu auf, die seit fast 100 Jahren fehlenden Glocken neu zu gießen und am Hamburger Wahrzeichen als Zeichen des Friedens erklingen zu lassen. Die Inschriften der neuen Glocken bringen diesen Friedenswunsch zum Ausdruck: An Stelle der alten Halbstundenglocke wurde die Friedensglocke mit der Inschrift „Er ändert Zeit und Stunde“ gegossen.

Aus der alten Betglocke wurde die Vaterunser-Glocke. In vier Sprachen nimmt die Inschrift „Vater vergib“ den Kehrvers des Coventry-Friedensgebets auf, das nach der Zerstörung der Kathedrale von Coventry im Zweiten Weltkrieg durch deutsche Bomber erstmals gebetet wurde.

Hamburg setzt ein Friedenszeichen



Das Wunder geschah: Die 1.200 Michel-Freunde stellten sich hinter die Idee und spendeten innerhalb von nur 12 Wochen 250.000 Euro. Erst dieser große Rückhalt in der ganzen Stadt gab den neuen Glocken ihren besonderen Charakter: Sie sollen für den Frieden läuten, nicht für den Krieg.

Doch Gutachten ergaben, dass die mehr als 100 Jahre alten Stahlträger in der Kuppel des Turms die zusätzliche Last der neuen Glocken nicht ohne Verstärkung tragen können. Weitere 100.000 Euro Spenden mussten gesammelt werden, zum Beispiel mit der Michel-Wimmelbild-Aktion. Gegen eine Spende konnten sich Michel-Freunde auf einem 2x3 Meter großen Bild porträtieren lassen. Im September 2015 war das neue Spendenziel von insgesamt 350.000 Euro erreicht.

Die Friedensglocken

Am 19. Juni 2015 war es soweit. Die Friedens- und die Vaterunser-Glocke wurden in der Glockengießerei Rincker in Sinn bei Wetzlar gegossen. Zweieinhalb Monate später traten sie die Reise zum Michel an.



Anlässlich der Weihe der neuen Glocken am 27. September 2015 bedankte sich der Michel mit einem großen Glockenfest. Doch bis zum Transport der Glocken auf den Turm sollten noch mehr als acht Monate vergehen. Erst ein halbes Jahr später, am 19. Juni 2016, war es vollbracht. Der Michel erklingt wieder mit vollem Geläut. Die neue Melodie der Uhrschlagglocken ist ein Zeichen des Friedens.

→ **Das haben wir gemeinsam bewegt:** Wir haben ein Zeichen des Friedens gesetzt:
329.000 Euro ausgekehrte Förderungen für den Guss und die Installation der Glocken
300 Porträts von Michel-Freunden auf dem Michel-Wimmelbild in der Krypta
250 bundesweite Pressemeldungen, die die Friedensidee der neuen Glocken transportiert haben
 Ein besonderer Dank gebührt an dieser Stelle auch unseren Glockenpartnern Hamburger Sparkasse, Budnikowsky, Airbus, Wempe, Bade Dächer und Van Merhagen & Seeger.

So klingt der Michel

Musik gehört zum Michel wie der Hafen zu Hamburg. Aus der Klangfülle der vielen Orgeln, der Stimmgewalt der wunderbaren Chöre und der Instrumentalkunst der Orchester entstehen besondere Momente, in denen sich Himmel und Erde verbinden.

Spenderinnen und Spender haben auch im vergangenen Jahr ungewöhnliche Projekte ermöglicht und der Kinder- und Jugendsingschule eine sichere Perspektive gegeben.

„MIT MUSIK GLAUBEN VERKÜNDEN“

Wenn Mirjam H. mit der Kantorei St. Michaelis zu besonderen Festtagen singt, dann können diese Konzerte für die 43-Jährige sehr emotional sein. „Man kann mit Musik Glauben verkünden“, findet sie, „das ist eine höhere Form des Gebetes.“

Man könne Menschen berühren – das gilt für die Zuhörer wie für die Mitglieder der Kantorei gleichermaßen. „Bei manchen Kon-

zerten ergreift mich die Musik leiblich“, sagt Mirjam H. ohne Pathos. „Dann zittern meine Beine und ich muss mich fest hinstellen, damit ich nicht umfalle.“

Im Alltag ist die verheiratete Mutter einer siebenjährigen Tochter eine handfeste Geschäftsfrau, die als Holzmaklerin für Sägewerke in Deutschland arbeitet. Die Musik ist für sie mehr als ein Ausgleich, sie ist ein Geschenk. Sie schätzt die Gemeinschaft des Chores, in den sie erst 2014 eingetreten ist. „Jedes Stück, das wir uns erarbeiten, ist für mich neu. Aber man wird mitgezogen und gewinnt Sicherheit.“

Ein ganz besonderes Erlebnis war für sie die Chorreise nach Großbritannien. Dort sang die Kantorei St. Michaelis die Coventry Litanei, komponiert von ihrem Leiter, Kirchenmusikdirektor Manuel Gera. „In Coventry in der Ruine der Kirche zu stehen, die bei einem deutschen Luftangriff 1940 zerstört wurde, hat mich die Musik erst richtig verstehen lassen“, erklärt sie. Das Coventry-Gebet mahnt zur Versöhnung und Vergebung. „Diese Themen sind aktueller denn je“, findet Mirjam H. Und sie wirken auch im Kleinen: „Jeder hat seinen Lebensrucksack. Die Versöhnung mit sich selbst ist so wichtig! Dann kann man auch auf andere zugehen.“



Musik für den Frieden

Seit mehreren Jahren ziehen sich Friedensthemen wie ein roter Faden durch die musikalische Arbeit der Kantorei St. Michaelis: 2014 mit der Aufführung der Friedensmesse von Karl Jenkins und dem Projekt „Religionen – Wege zum Frieden“; 2015 mit der Vertonung des Coventry Friedensgebets „Vater vergib“ durch Kirchenmusikdirektor Manuel Gera, die bei der Weihe der neuen Friedensglocken uraufgeführt wurde; 2016 mit einer Konzertreise an den Gründungsort der weltweiten Nagelkreuzgemeinschaft in Coventry und der Aufführung des vertonten Friedensgebets in den Kathedralen von Ipswich und Norwich.

Die Kantorei St. Michaelis ist damit zum „musikalischen Motor“ des großen Michel-Themas „Frieden“ und der Glockenaktion geworden.

→ **Die musikalischen Projekte der Kantorei St. Michaelis wurden 2015 mit 27.700 Euro gefördert.**

Glockenklang im Gottesdienst

Bis 1917 waren Glocken ein fester Bestandteil des Gottesdienstes. Nach jeder Bitte des Vaterunsers schlug die Betglocke im Turm und transportierte die Bitten der Gemeinde in die Welt. Mit der neuen Vaterunser-Glocke, die der alten Betglocke nachfolgt, wird diese Tradition fortgesetzt.

Neu ist, dass Glockentöne nun auch in der Kirche zu hören sind. Möglich wurde es durch den Einbau eines Röhrenglockenspiels mit 25 Glockentönen in die



große Orgel. Das ist eine Premiere, denn die Glockentöne vom Turm sind zu leise, um in der Kirche gehört zu werden. Das Röhrenglockenspiel kommt in den Gottesdiensten beim Vaterunser parallel als „zweite“ Vaterunser-Glocke zum Einsatz und ermöglicht große Glockenkonzerte.

→ **Für den Einbau des Röhrenglockenspiels wurden 2015 35.390 Euro eingeworben.**

Kinder- und Jugendsingschule

„Singen und Musizieren gibt der Seele Flügel und öffnet ein Fenster zum verlorenen Paradies.“ So beschreibt Prof. Hermann Rauhe, Ehrenkantor am Michel, den großen musikalischen Schatz, den wir am Michel an Kinder und Jugendliche weitergeben möchten.



Zur Chorarbeit gehören Stimmbildung und eine erweiterte Förderung, beispielsweise durch Klavierunterricht, dazu. Der Zulauf neuer Sänger ist ungebrochen: Inzwischen singen 80 Kinder und Jugendliche zwischen 5 und 18 Jahren in den fünf Chören der Singschule.

→ **Für die Chorleitung und Stimmbildung der Kinder- und Jugendsingschule wurden 2015 6.000 Euro eingeworben.**

Konzerte und Ausstellungen

Mit 1,4 Millionen Menschen ist der Michel ein Besuchermagnet für Gäste aus aller Welt. Ihnen mit Informationen, Konzerten und Veranstaltungen den Michel nahe zu bringen, ist eine wichtige Aufgabe.

2015 wurde deshalb die Kryptaausstellung um einen Teil „Musik am Michel“ erweitert. Hier erfahren Besucher nun mehr über Michel-Komponisten wie CPE Bach und Johann Mattheson, die Geschichte der Orgeln und legendäre Aufführungen wie die Matthäuspassion mit John Neumeier.

Für die Organisation von Konzerten und Veranstaltungen hat die Stiftung außerdem die Anstellungsträgerschaft einer Teilzeit-Mitarbeiterin übernommen und fördert im Rahmen ihrer satzungsgemäßen Zwecke durch Übernahme der Personalkosten das musikalische Leben am Michel.

→ **Diese beiden Projekte wurden 2015 mit 34.620 Euro gefördert.**

→ **Das haben wir gemeinsam bewegt:**

54.841 Euro Förderungen in 2015 für musikalische Projekte am Michel

38.640 Euro weitere Förderung für Projekte wurden in 2015 eingeworben

Ein besonderer Dank für ihre Unterstützung geht an Prof. Hermann Rauhe und Annemarie Rauhe, einen anonymen Spender, sowie die Sparda-Bank Hamburg.

Paten für die Zukunft

Brücken bauen zwischen Menschen. Gemeinschaft stiften zwischen Jung und Alt. Jungen Menschen, die Orientierung suchen, die Hand reichen und sie auf dem Weg ins Leben begleiten.

Diese Ziele verfolgt das Mentorenprojekt *Generation Zukunft*. Seit 10 Jahren engagieren sich Michel-Paten für Jugendliche. Mehr als 350 Patenschaften konnten seither erfolgreich geschlossen werden. Insbesondere für Jugendliche aus Einwandererfamilien eröffnen sich hier neue Perspektiven.

„COLA UND SCHOKOKUCHEN“

Eigentlich hatte Dr. Dieter Möller-Behlmer sich seinen Ruhestand anders vorgestellt. Doch dann hatte seine Frau Karin ihn mitgeschminkt in die Stadtteilschule Mümmelmannsberg. 18 Mädchen und zwei Jungen sollten dort auch ihre zukünftigen Paten kennenlernen, die ihnen im Rahmen des Projekts *Generation Zukunft* beim Übergang von der Schule in den Beruf zur Seite stehen sollten.

„Leo war ganz schön aufgeregt“, erinnert sich Dieter Möller-Behlmer schmunzelnd an den ersten Eindruck seines damals 14-jährigen Patenschülers. Karin Behlmers Patenschülerin Arzije war 15 und begeistert von ihrer Patin: „Sie war so freundlich und sehr gesprächig.“

Drei Jahre ist dieses erste Treffen her. Mittlerweile sind die vier zu einem gut eingespielten Quartett zusammengewachsen, das unentwegt redet, lacht und in Bewegung ist. Alle profitieren und lernen voneinander. Sie interessieren sich für Kultur und Kunst, besuchen Theater und Ausstellungen. Zweimal im Monat verabreden sie sich

per WhatsApp zu ihren Treffen, bei denen Cola und Schokoladenkuchen Tradition geworden sind.

Eine Orientierungshilfe für die Zukunft wollen die beiden ehemaligen NDR-Journalisten für Arzije und Leo sein. Deshalb waren sie mit ihnen bei der DESY und bei Airbus, bei der Polizei und beim Gericht. „Wir hatten viele Traumberufe, die ändern sich ständig“, erzählt Arzije lachend. Erst einmal wollen beide ihr Abitur machen und dann weitersehen. In einem sind sich die Jugendlichen aber sicher: „Wir möchten mit den Behlmers so lange wie möglich weitermachen!“



Grenzen überschreiten

Generation Zukunft überschreitet Grenzen – zwischen Generationen, Kulturen und Religionen. 45 Paten aus unterschiedlichen Berufen stellen sich zur Verfügung, um Jugendlichen eine Tür ins Leben zu öffnen: Banker und Handwerker, Journalisten, Verkäufer und Versicherungsvertreter. Sie treffen auf 45 Zehntklässler aus drei Hamburger Stadtteilschulen, die sich entscheiden müssen, wie es nach der Schule weitergehen soll. Ihr gemeinsames Projekt: Eine berufliche Perspektive entwickeln und – wenn es gut läuft – einen Ausbildungsplatz finden.

Dass ein Pate nur für einen Jugendlichen da ist, ist die große Stärke des Projekts. Die meisten Jugendlichen kennen es nicht, die ungeteilte wohlwollende Aufmerksamkeit eines Erwachsenen zu bekommen, der sie nicht erziehen oder benoten will. Mit dem Zutrauen eines Paten wächst ihr Mut, und der Blick auf eigene Stärken beginnt zu wachsen. Auch für die Paten ist das eine beglückende Erfahrung. Sie geben Halt, teilen ihre Lebenserfahrung und lernen die (ganz andere) Lebenswirklichkeit junger Menschen kennen.



lernen und einen regulären Schulabschluss erreichen. Für die Michel-Paten bedeutet dies eine Weiterentwicklung ihrer Rolle: Sie sind nicht nur Pate auf dem Weg von der Schule in den Beruf, sondern auch Brückenbauer in die deutsche Gesellschaft und Kultur.

Leistungsbilanz *Generation Zukunft*

45 neue Patenschaften im Schuljahr 2015/16
3.500 ehrenamtlich geleistete „Patenarbeitsstunden“ pro Jahr
Jugendliche aus 17 Herkunftsländern wurden erreicht.
Langjährige Kooperation mit Stadtteilschulen in der Neustadt, Mummelmannsberg und Hamm
Seit 2003: 300 Berufspatenenschaften und 500 Nachhilfepatenenschaften

→ **Das haben wir gemeinsam bewegt:**

40.714 Euro Förderungen für *Generation Zukunft*.

Ein besonderer Dank geht an unsere langjährigen Förderer: Kinderlicht e.V., Dr. Otto Schulz-Kampfenkel-Stiftung, Hamburg Rotary Stiftung, Margrit und Nicolay Ketelsen Stiftung, die Treuhandstiftung Marienhöhe sowie Martin und Ingrid Schöffel.

10 Jahre *Generation Zukunft* – eine Erfolgsgeschichte

„Am Anfang stand eine erschreckende Erfahrung“, erinnert sich Michel-Pastor Hartmut Dinse. Ein großer Teil seiner Konfirmanden konnte schlecht lesen. Ihm war sofort klar, dass etwas getan werden musste. 2003 gründete



„EINE HERZENSANGELEGENHEIT“

Sich zu engagieren und so die Gesellschaft mitzugestalten ist für Karl-Joachim Dreyer selbstverständlich. Als Vorstandssprecher der Hamburger Sparkasse legte er vor mehr als 20 Jahren mit dem damaligen Michel-Pastor Helge Adolphsen den Grundstein für eine bis heute andauernde Freundschaft der Haspa mit dem Michel. „Wir wollten den Michel zu einer Herzensangelegenheit für alle Hamburger machen.“

Danke für Ihr Vertrauen!

Die Stiftung St. Michaelis denkt über den Tag hinaus. Mit einem stetig wachsenden Kapitalstock möchte sie ein finanzielles Fundament schaffen, damit unser Michel auch mit geringeren Kirchensteuereinnahmen eine lebendige Kirche mit Strahlkraft für die ganze Stadt und darüber hinaus bleibt.

Seit drei Jahren sind das Spendenvolumen und die Zahl der Spender stetig gewachsen. 1.499 Michel-Freunde haben uns 2015 unterstützt. Für das Vertrauen unserer Spender sind wir sehr dankbar. Mit diesem Jahresbericht, umfangreicher Kontrolle durch unsere Aufsichtsgremien und der freiwilligen Prüfung unseres Jahresabschlusses durch einen Wirtschaftsprüfer stellen wir Transparenz her, damit unsere Spender sicher sein können: Ihre Spende wirkt.

Ideen wie die Michel-Uhr, deren Zifferblatt aus dem Kupfer des Turmes besteht, und die Michel-Tafeln trugen erfolgreich dazu bei. Auch der Michelmarkt, bei dem Hamburger persönliche Gegenstände zugunsten des Michel versteigern ließen, kam gut an. Schweren Herzens gab er selbst eine alte Erika-Schreibmaschine her: „Aber es war ja für unseren Michel.“

Dem Hamburger ist die Kirche seit Kindertagen vertraut, doch als er im Rahmen der Lichterkirche als Redner im vollbesetzten Michel selbst vorn stehen durfte, ließ ihn das die Besonderheit dieses Ortes neu

spüren. Er sprach über seinen Konfirmationsspruch aus dem Buch Jesaja „Und saget Dank allezeit für alles Gott und dem Vater im Namen unseres Herrn Jesu Christi.“ Mit diesem Spruch habe er als Jugendlicher sehr gehadert. „Aber im Laufe meines Lebens habe ich gelernt, was Dankbarkeit wirklich bedeutet.“

Als Vorsitzender des Kuratoriums der Stiftung St. Michaelis trage er auch Verantwortung den Spendern gegenüber, konstatiert er. Er trägt sie gern und wird nicht müde, die Hamburger immer wieder neu davon zu überzeugen, dass der Michel vor allem IHR Michel ist.

So wirkungsvoll werden Spenden eingesetzt

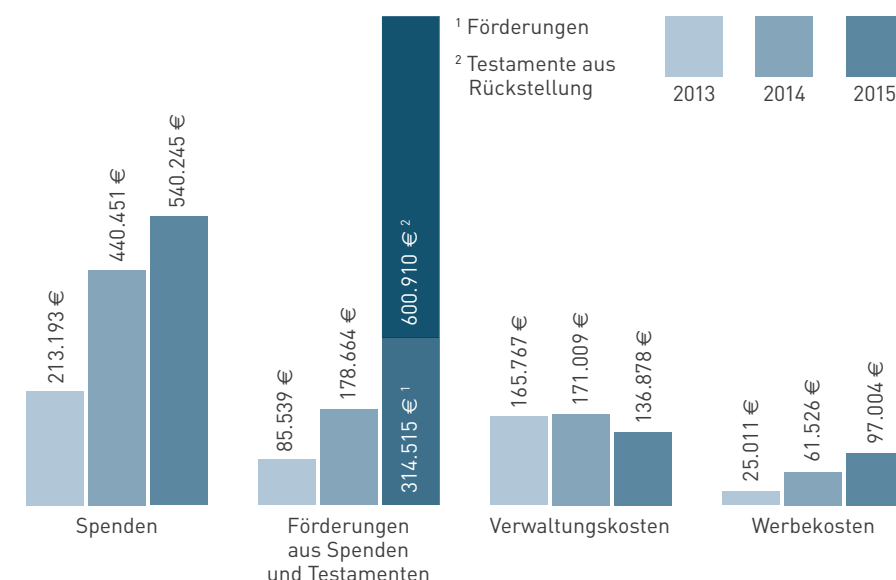
Die Stiftung St. Michaelis fördert ausschließlich gemeinnützige Projekte an der Hauptkirche St. Michaelis. Sie ist auf Spenden angewiesen, weil das Stiftungskapital erst gut eine Million Euro beträgt und die Vermögenserträge daraus derzeit nur einen kleinen Teil der Projekte finanzieren können.

Erfreulich ist, dass sich die Spendeneinnahmen in den letzten drei Jahren mehr als verdoppelt haben. Sie stiegen von 213.000 Euro auf 540.000 Euro. Im gleichen Zeitraum konnten die Kosten für die Stiftungsverwaltung von 166.000 Euro auf 137.000 Euro gesenkt werden. Wegen vielfältiger und arbeitsintensiver Spendenaktionen stiegen die Werbekosten von 25.000 Euro auf 97.000 Euro.

Diese Aufwendungen sind für eine funktionierende und professionelle Stiftung unverzichtbar, denn sie sind Investitionen in eine nachhaltige Stiftungsarbeit. Dazu gehört, dass Förderprojekte geplant und kontrolliert werden. Außerdem benötigen Spender Informationen, um die Stiftungsarbeit bewerten zu können. Nur so kann die Stiftung garantieren, dass die Gelder gut eingesetzt werden.

Ein gutes Ergebnis

Das ist offensichtlich gelungen. Die Stiftung konnte die Fördersumme von 85.000 Euro im Jahre 2013 auf nunmehr 314.515 Euro im Berichtsjahr steigern und damit nahezu vervierfachen – ohne Frage eine starke Leistung, die dank der vielen neu gewonnenen Spender möglich wurde. Wenn diese Förderung samt Jahresergebnis mit den Spendeneinnahmen verglichen wird, ergibt sich eine Förderquote von 60 Prozent. Das ist ein gutes Ergebnis, und die Stiftung arbeitet daran, dieses Verhältnis in den nächsten Jahren weiter zu verbessern.



Wenn wir nun die für die Turmreparatur investierten Fördermittel aus einem Testament mit einbeziehen, das die Stiftung treuhänderisch für die Hauptkirche verwaltet, dann haben die Spender im Jahre 2015 insgesamt 914.000 Euro für den Michel mobilisiert – eine stolze Summe.

Auf der Internetseite www.michel-stiftung.de/Michel-Stiftung können Sie unsere Bilanz, die Ergebnisrechnung für das Jahr 2015, sowie den Prüfungsbericht des Wirtschaftsprüfers einsehen.



So wird die Stiftung kontrolliert

Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft KPMG achtet in der einmal im Jahr durchgeführten Prüfung streng darauf, dass die Stiftungszwecke eingehalten werden. Auch die Buchführung und die Kontrolle durch Kuratorium und Stiftungsversammlung werden geprüft. Die Prüfung für den Jahresabschluss 2015 mit Bilanz und Ertragsrechnung sowie Wirtschaftsplan 2016 erfolgte am 23. Mai 2016 ohne Beanstandung.

Wichtigstes Aufsichtsgremium der Stiftung ist das Kuratorium, das aus namhaften Hamburger Persönlichkeiten besteht. Es prüft die Jahresrechnung ein weiteres Mal. Der Vorstand der Stiftung erstellt auf Vorschlag der Geschäftsführung jedes Jahr einen neuen Jahresbericht, in dem die Aktivitäten und Förderprojekte der Stiftung konkret vorgestellt und die künftigen Aufgaben beschrieben werden. Dieser Bericht wird mit den Prüfungsunterlagen dem Kuratorium vorgelegt. In der Sitzung am 7. Juni 2016 erfolgte die Genehmigung. Danach erhielt die Hamburger Stiftungsaufsicht sämtliche Unterlagen.

Die Stiftung St. Michaelis ist wegen der Förderung kirchlicher Zwecke durch den aktuellen Freistellungsbescheid des Finanzamtes Hamburg-Nord vom 2. Dezember 2015 als gemeinnützig anerkannt.



Hier wirst Du nicht vergessen

Für viele Menschen ist der Michel ein ganz persönlicher Ort. Wenn sie den Turm sehen, wissen sie, dass sie zu Hause sind. In der Kirche fühlen sie sich geborgen und geschützt. Unter dem Dach von St. Michaelis wird das Leben gefeiert – mit Beten und Singen, Lachen und Weinen.

Die Stiftung St. Michaelis möchte Menschen dafür gewinnen, den Michel zu erhalten und mit Leben zu füllen. Michel-Freunde, die uns mit einem Testament oder einer Stiftung bedenken, hinterlassen Spuren am Michel im Hier und Jetzt – und darüber hinaus. Ihre Namen werden am Michel nicht vergessen.

„EINE GANZ BESONDERE BEZIEHUNG“

Viel hat das Ehepaar Powalla in mehr als fünfzig gemeinsamen Jahren verbunden – auch der Michel.

„Unser Herz hängt am Michel“, hatte Lieselotte Powalla 2007 erklärt, als das Ehepaar die Instandsetzung der St. Michaelis-Kirche mit einer großzügigen Spende unterstützte. Seit 2012 wird daran im Michel mit einer Gedenktafel erinnert.

Lieslotte Powalla war ein echtes Michel-Kind. Hier wurde sie konfirmiert, 1946 heiratete sie hier ihren Mann Günter. Mit einer Grundstücksgesellschaft und dem Kreuzfahrtschiff Hanseatic brachte es das kinderlose Ehepaar zu einem beträchtlichen Vermögen; Geld, das bleibende Werte schaffen sollte. Deshalb gründeten sie mehrere Stiftungen.

Für Lieselotte Powalla verbanden sich mit dem Michel auch viele Kindheitserinnerungen. Fasziniert hatte sie damals das Fernwerk mit seinen „überirdischen Klängen“, eine verborgene Orgel, deren Schall durch eine

Deckenöffnung in den Kirchenraum geleitet wurde. Im Krieg wurde das Fernwerk zerstört.

Dank ihrer Spende spielt diese besondere Orgel nun wieder. Gemeinsam hat das Ehepaar Powalla seinen Klängen nicht mehr lauschen können. Kurz vor der Fertigstellung im Jahr 2009 ist Lieselotte Powalla überraschend gestorben. Für ihren Mann Günter (96) sind die „überirdischen Klänge“, die seine Frau so liebte, eine Erinnerung an eine ganz besondere Beziehung, die mehr als ein halbes Jahrhundert gehalten hat. Der Michel hat für beide immer dazugehört.

Stiftungsfonds Junger Michel

Aus dem Nachlass von Ursula Werber und Günter Schmalz haben wir 2016 den **Stiftungsfonds Junger Michel** gegründet und mit einem Anfangskapital von 360.000 Euro ausgestattet. Seine Erträge sollen Jugendprojekte am Michel wie das Patenprojekt *Generation Zukunft* oder die Kinder- und Jugendsingschule dauerhaft fördern.

30.000 Euro brauchen wir pro Jahr, um diese Projekte abzusichern. Weitere Zustiftungen und Dauerspendsen sind notwendig, um diese Ziele zu erreichen.

Verwaltung selbstständiger Stiftungen

Nach der **Kurt und Irma Biehle Stiftung** hat die Stiftung St. Michaelis im vergangenen Jahr auch die Verwaltung der **Ferdinand und Louise Dürkoop Stiftung** übernommen. Sie wurde 1884 zur Unterstützung Bedürftiger gegründet. Auch wenn die Erträge nur noch gering sind, behalten wir Ferdinand und Louise Dürkoop am Michel in dankbarer Erinnerung.

Förderungen aus Testamenten

Aus dem **Nachlass von Eva Bernnegger** wurden im vergangenen Jahr 600.910 Euro für dringende Reparaturen im Turm und für die Sanierung des Gemeindehauses verwendet.

Unsere Stifter, Zustifter und Mäzene	
Günter und Liselotte Powalla	Ursula Jarren †
Axel Schröder sen.	Eva Bernnegger †
Dr. Axel Pfeifer	Margarethe Sommerkamp
Alexander Falk	Ursula Werber †
Helge und Irmgard Adolphsen	Günter Schmalz †
Ulf Bertheau	Elisabeth Renken †
Hamburger Sparkasse	Hildegard Rauch
Elsa Wedderwille †	Kurt und Irma Biehle
Anneliese Penning †	Ferdinand und Louise Dürkoop
Eckard Trainer	



Vivien Wellenthin (Spenderservice), Alexander Röder (Vorsitzender des Vorstands), Heike Schröder (Michel-Tafeln), Michael Kutz (Geschäftsführer)

Impressum

Stiftung St. Michaelis
Vorsitzender des Kuratoriums:
Dr. Karl-Joachim Dreyer
Vorsitzender des Vorstands:
Hauptpastor Alexander Röder
Geschäftsführung: Michael Kutz

Stiftung St. Michaelis
Englische Planke 1
20459 Hamburg
Tel. 040-376 78-117

E-Mail: stiftung@st-michaelis.de
Web: www.michel-stiftung.de

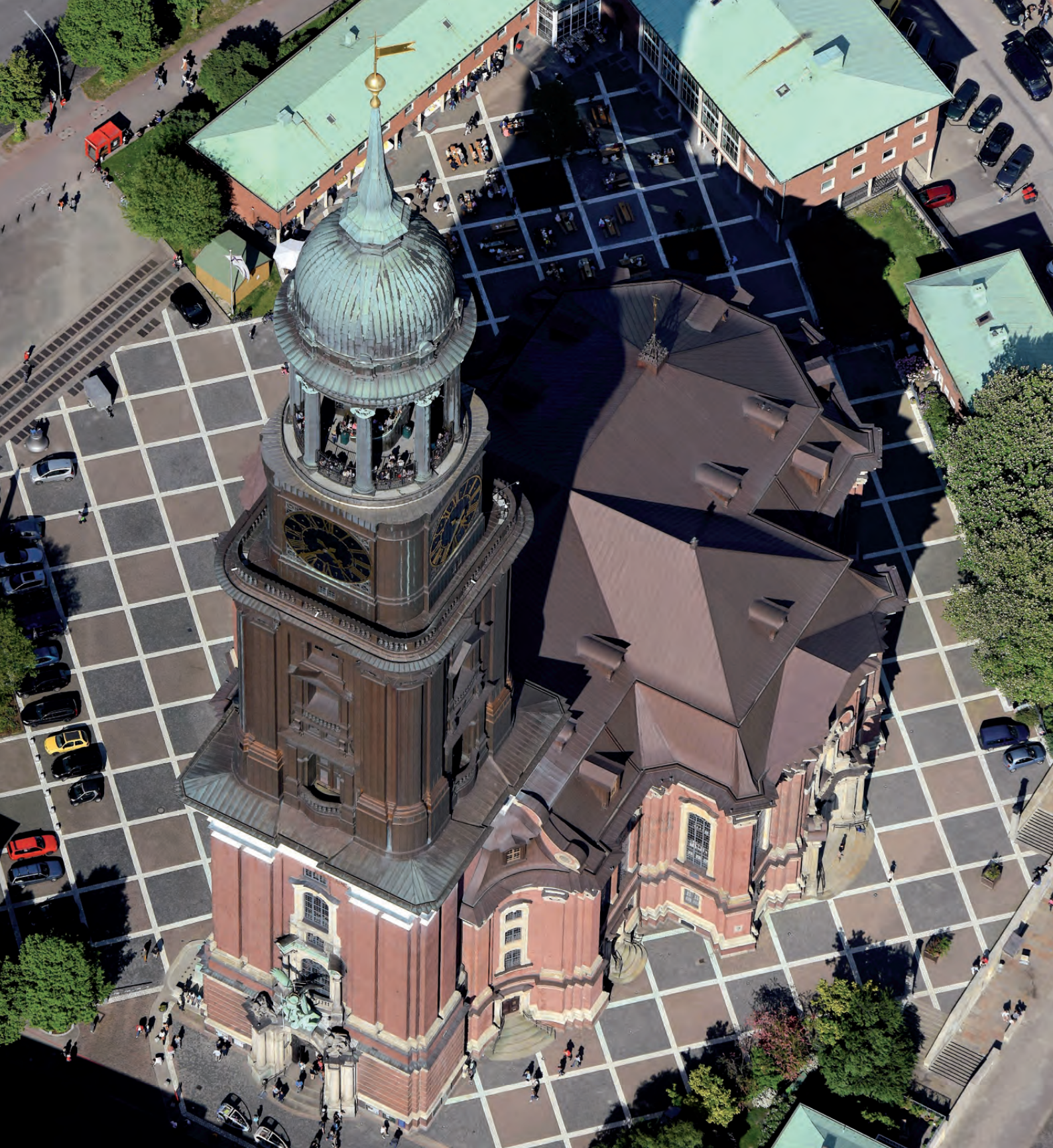
IBAN DE 66 20050550 1226 128120
BIC HASPDEHHXXX

Redaktion: Alexander Röder, Michael Kutz, Wolfgang Blümel,
Misha Leuschen, Heike Schröder

Fotographie: Miguel Ferraz, Stephan Wallocha,
Johannes Caspersen, Michael Zapf

Gestaltung: Didier Pitschmann, alle5

Stand: August 2016



Michel Mein Michel

Stiftung St. Michaelis

Stiftung St. Michaelis
am Hamburger Michel

Englische Planke 1
20459 Hamburg

Spendenkonto:
IBAN: DE66 20050550 1226 128120

BIC: HASPDEHHXXX
Hamburger Sparkasse